BEWEGT VON GOTTES GEIST

HIRTENWORT

zur Heiligsprechung am 14. Oktober 2018
von Katharina Kasper (1820-1898)

von Dr. Georg Bätzing, Bischof von Limburg

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER,

ist eine Heiligsprechung heute noch zeitgemäß? Diese Frage stellen mir viele, wenn ich von Katharina Kasper und ihrer Heiligsprechung am 14. Oktober in Rom berichte. Für mich als Bischof, für unser Bistum und für die Armen Dienstmägde Jesu Christi, die Gemeinschaft, die Katharina Kasper, die einfache Frau aus dem Westerwald, gegründet hat, ist die Heiligsprechung ein großartiges Geschenk. Ich freue mich sehr darüber, dass die Kirche Katharinas Lebens- und Glaubenszeugnis würdigt und ihr weltweit Beachtung schenkt. Katharina Kasper ist „ein Lichtblick für die ganze Welt geworden", so hat es mein Vorgänger im Amt, Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst, einmal ausgedrückt. Ich glaube fest daran, dass uns Katharinas Zeugnis heute etwas sagen kann. Sie kann uns geistlich inspirieren und stärken für die Herausforderungen unserer Zeit.

ALLES FÜR GOTT, MIT GOTT UND DURCH DEN LIEBEN GOTT

Katharina Kasper wurde am 26. Mai 1820 als siebtes Kind einer armen Bauernfamilie in Dernbach bei Montabaur im Westerwald geboren. Sie begegnete früh Menschen in Not, wodurch die Sehnsucht wuchs, für sie da zu sein und zu helfen. Katharina, die selbst mit wenig auskommen musste, war lebenslang eine überaus gläubige und glückliche Frau. Am 15. August 1851, dem Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, legte sie mit ihren ersten Gefährtinnen die Gelübde in der Pfarrkirche von Wirges ab. Bis zu ihrem Tod leitete sie von da an die Gemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi. Noch mitten in der Aufbauphase schrieb sie ihren Schwestern: „Nur eins ist notwendig, nur eins kann die Seele glücklich in Gott machen, dass sie alles für Gott, mit Gott und durch den lieben Gott tut."[1]

Katharina ist eng mit der Geschichte unserer jungen Diözese Limburg verbunden. Geboren im damals noch trierischen Gebiet, war sie sieben Jahre alt, als das Bistum Limburg neu gegründet wurde. Mit Bischof Peter Joseph Blum, dem dritten Bischof von Limburg, stand sie im regen Austausch[2], und mit ihm verband sie eine geistliche Freundschaft. Gemeinsam sorgten sie sich um Pflege und Bildung und halfen so den Menschen der damaligen Zeit. Auch heute fühlen sich viele Menschen in unserem Bistum mit Katharina und den Schwestern ver-

bunden. Sie haben von Kindesbeinen an etwas von Katharina erfahren oder die Schwestern in ihrem Dienst in den verschiedenen Einrichtungen erlebt; und das nicht nur in unserem Land, sondern mittlerweile in vielen Ländern und Kontinenten.

LIEBEN UND ÜBEN WIR DIE ARMUT

Der Glaube ist Dreh- und Angelpunkt ihres ganzen Tuns. Katharina lebte ihren Glauben mitten in der Kirche, die sie als ihre Heimat erfuhr. „Kirche" meint für Katharina in erster Linie die Gemeinschaft, die Gott selbst gestiftet hat, um für die Armen da zu sein. Und den Armen galt Katharinas größte Sorge. Besonders kümmerte sie sich liebevoll um Kinder und Kranke. Sie half dort, wo sie Not erkannte, suchte Mitstreiterinnen, organisierte Hilfe, Pflege und Bildung. Dabei hatte sie vor allem die im Blick, die in der Gesellschaft zu kurz kamen, wie Mädchen in der damaligen Zeit oder Bedürftige, und sie zog keine Grenzen. In ihrer Zuwendung zu den Menschen zeigt sich Gottes Liebe.

Katharina denkt aber nicht nur an die materielle Not, wenn sie von der Armut der Menschen spricht und von der Armut als Fundament ihrer jungen Gemeinschaft.[3] Sie meint auch die Armut vor Gott. In der Bergpredigt beginnt Jesus seine Unterweisung an die Jünger und an alle, die ihm zuhören wollen, mit den Worten: „Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich" (Mt 5,3). Papst Franziskus hat in seinem Schreiben über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute „Gaudete et exsultate" betont, dass diejenigen glücklich seien, „die ein armes Herz haben, in das der Herr mit seiner steten Neuheit eintreten kann."[4] Denn ein volles, besetztes Herz, eine höchste Zufriedenheit mit sich selbst, lässt keinen Platz mehr für Gott. Einem armen Herzen dagegen kann Gott Geschenke machen, vor allem wenn wir entdecken, wie kostbar es ist, mit ihm verbunden zu sein. Das ist in der Taufe Wirklichkeit geworden. So wird die Armut zur Voraussetzung unserer Gottesbeziehung. „Im Herzen arm sein, das ist Heiligkeit"[5], sagt der Papst.

In unserer geistlichen Armut, in unseren menschlichen Nöten und in der Verwiesenheit auf Gott ist Christus uns nahe. Denn er hat als Mensch im Leben und im Sterben unsere Armut geteilt. „Er, der reich war, wurde euretwegen arm, um

euch durch seine Armut reich zu machen" (2 Kor 8,9), heißt es im 2. Korintherbrief. Die Kirche soll Gottes barmherziges Werk für uns Menschen sein und uns in der Nachfolge Christi unterstützen. So bittet Katharina ihre Schwestern eindringlich: „Lieben und üben wir die Armut und kommen wir den Armen zu Hilfe, unterstützen wir dieselben nach Kräften."[6] Alles tägliche Mitwirken an diesem Vorhaben Gottes macht für sie die Kirche auf Erden aus.

Als Zeugen für die Liebe zu den Armen säumen zahlreiche Christinnen und Christen den Weg der Kirche durch die Jahrhunderte. Katharina wird eine von sieben Heiligen sein, deren Beispiel konkreter Nachfolge Papst Franziskus mit der Heiligsprechung am 14. Oktober allen Gläubigen der Kirche zeigen will.

BEWEGT VON GOTTES GEIST

Im gläubigen Selbstverständnis Katharina Kaspers kommt dem Heiligen Geist besondere Bedeutung zu. Auf ihn wollte sie hören. Von ihm bekam sie den Impuls, etwas Gutes anzufangen: die Gemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi. Der Name dieser Gemeinschaft ist Programm. „Arm" – in den äußeren Lebensbedingungen und in der Offenheit jeder einzelnen Schwester für die Gaben, die Gott schenkt. „Dienst" – für Menschen in jedwedem Anliegen. „Jesus" – als die große Entdeckung und Liebe des Lebens, dem es nachzufolgen gilt.

Auch wir suchen unseren Weg als Gläubige in einer Zeit, die nicht einfach ist und große Herausforderungen mit sich bringt. Wenn wir von „Kirchenentwicklung" sprechen, dann sind wir Katharinas Überzeugungen recht nah: Der *lebendige Glaube* jedes einzelnen ist für Katharina Kasper das A und O. Wir brauchen einen persönlichen Glauben, der wächst und reift durch Gebet und die Feier des Glaubens. Dieser Glaube ist Geschenk und Ausdruck der *Liebe Gottes*. Es braucht die *Hoffnung*, dass diese Liebe unter uns immer mehr sichtbar wird. Für Katharina erwächst aus diesem Glauben das Vertrauen. Ohne *greifbares Vertrauen* untereinander wird die Kirche in ihrer Verkündigung des Evangeliums kaum vertrauenswürdig sein können. Glaube ohne Gottvertrauen wird unser Leben auch nicht verwandeln, wie wir es sakramental in jeder Heiligen Messe gläubig ersehnen. Wir brauchen *eine Kirche, die hofft und die hinhört*, weil sie Gottes Willen als die Quelle ihrer Sendung erfährt.[7]

STETS AUF GOTT AUSGERICHTET

Katharina Kasper hat ihre Entscheidungen und ihren Lebensweg stets auf Gott ausgerichtet. Und sie hat einen Anfang gesetzt, der bis heute wirkt. Kann es eine größere Ermutigung für uns als Kirche heute geben? Tun wir es ihr gleich. Folgen wir dem Beispiel der Heiligen Katharina und lernen Jesus Christus besser kennen, um ihm großmütiger nachzufolgen. Der Ruf zur Heiligkeit gilt ja auch uns. Katharina ist uns dabei wirklich ein Vorbild. Ein neues geistliches Lied bringt es schön auf den Punkt: „Bewegt von Gottes Geist, zeig du uns den Weg und bitte für uns, Katharina."

Auf die Fürsprache der Heiligen Katharina Kasper erbitte ich Gottes Segen für uns alle.

Limburg an der Lahn, zum 14. Oktober 2018

Ihr Bischof

---

[1] Katharina Kasper, *Schriften*. Band I: *Erste Regeln und Eigenhändige Briefe*, hg. von Sr. Gottfriedis Amend ADJC, wissenschaftlich begleitet von Rainer Berndt SJ, Kevelaer 2001 [= *Schriften I*], Brief 19, 13-15.

[2] Vgl. *Schriften I*, Briefe 1-7, aus den Jahren 1852 bis 1867.

[3] „Bleiben wir allezeit fest gläubige arme Dienstmägde Christi und suchen uns zu vervollkommnen. Die Armut muss das Fundament bleiben. So lange die Armut gläubig geübt wird, so lange geht es gut.", *Schriften I*, Brief 150, 26-29

[4] Apostolisches Schreiben *Gaudete et exsultate* des Heiligen Vaters Papst Franziskus über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute, Nr. 68.

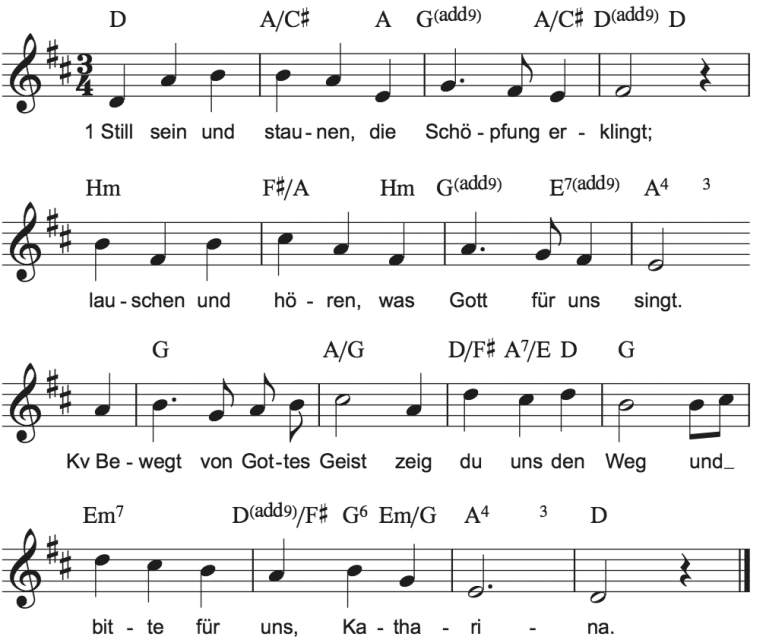
[5] Apostolisches Schreiben *Gaudete et exsultate*, Nr. 70.

[6] *Schriften I*, Brief 136, 56-57.

[7] Vgl. Apostolisches Schreiben Gaudete et exsultate, Nr. 19-24.

„BEWEGT VON GOTTES GEIST“

T: Helmut Schlegel 2018
M: Peter Reulein 2018



2. Wach sein und schauen auf Jesu Gesicht; /
   freudig erfüllt sein von göttlichem Licht. Kv

3. Gut sein zu Kindern, weil Gott sie so liebt; /
   Mut und Talente uns allen er gibt. Kv

4. Dasein für Menschen und lindern die Not; /
   schenken und teilen Erbarmen und Brot. Kv

5. Lob sei dem Vater, dem Sohn und dem Geist. /
   Gott, dem Dreieinen, die Schöpfung lobpreist. Kv

© Alle Rechte beim Bistum Limburg

GEBET

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus,
du hast deinen geliebten Sohn in die Welt gesandt.
In selbstloser Liebe wollte er Menschen zu dir hin führen.
Sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung
sind der Anfang einer neuen Schöpfung
und der Ursprung der Kirche,
die du als heiliges Volk erwählt hast.
Wie der Gottesknecht und wie Maria, die Magd des Herrn,
wusste sich die heilige Katharina Kasper gerufen,
den Menschen zu dienen.
Dein Wille war die Richtschnur für ihr Denken und Handeln.
Dein Geist gab ihr in den Zeichen der Zeit
und im Gebet Orientierung und Halt.
Hilf uns, den Menschen zu dienen, wie du es willst
und darin deine Ehre zu suchen und
unseren Auftrag zu erfüllen.
Darum bitten wir im Heiligen Geist durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Bischof Dr. Georg Bätzing

BEWEGT VON GOTTES GEIST

HIRTENWORT

zur Heiligsprechung
von Katharina Kasper (1820-1898)

von Dr. Georg Bätzing, Bischof von Limburg

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Limburg!

Das ist Katharina Kasper.

Katharina Kasper wird am 14. Oktober heilig gesprochen.
Das passiert in Rom.
Warum macht man das?
Das fragen mich viele Menschen.
Ich bin der Bischof vom Bistum Limburg.
Das antworte ich:
Katharina Kasper wird heilig gesprochen.
Für mich ist das ein Geschenk.
Im Bistum Limburg hat Katharina Kasper gelebt.

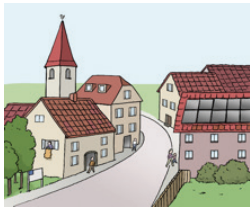
Katharina Kasper wird in Rom heilig gesprochen.

Was Katharina gemacht hat, ist gut.

Die Kirche sagt: Katharina ist heilig.
Das heißt:
Was Katharina gemacht hat, ist gut.
Katharina hat bis heute viele Freundinnen.
Die Freundinnen heißen: Arme Dienstmägde.
Von Katharina können wir viel lernen.

Alles für Gott.
Alles mit Gott.
Alles durch Gott.

Katharina wurde in einem Dorf geboren.
Das Dorf liegt im Westerwald.
Das Dorf heißt: Dernbach.
Der Geburtstag von Katharina
ist am 26. Mai 1820.
Als Kind hat Katharina viele
Menschen getroffen.
Die Menschen brauchen Hilfe.
Von den Menschen hat Katharina gelernt:
Ich will für Menschen da sein.
Ich will Menschen helfen.



Katharina ist in
Dernbach geboren.

Katharina hilft
Menschen in Not.

Katharina hat an Gott geglaubt.
Katharina war eine glückliche Frau.
Katharina hat viele Freundinnen.
Die Freundinnen wollen mit Katharina leben.
Sie nennen sich Schwestern.
Sie gaben sich einen Namen:
Arme Dienstmägde Jesu Christi.
Das heißt:
Wir wollen nicht viel besitzen.
Wir wollen den Menschen dienen.
Wir wollen Jesus dienen.
Wir wollen alles für Gott machen.
Wir wollen alles mit Gott machen.
Wir wollen alles durch Gott machen.
Das haben sie in einer Kirche Gott
versprochen. Diese Kirche steht in Wirges.

Katharina sagt: Wir
wollen Jesus dienen.

Katharina spricht mit dem Bischof von Limburg.

Das Bistum Limburg gab es noch nicht lange.
Katharina hat sich gut mit dem Bischof von Limburg verstanden.
Der Bischof hieß: Peter Josef Blum.
Mit dem Bischof hat Katharina viel geredet.
Sie haben miteinander gebetet.
Der Bischof wusste:
Was Katharina macht, ist gut.
Das fanden auch die Menschen im Bistum.

Viele Menschen haben von Katharina gehört.

Viele Menschen denken das auch heute:
Was Katharina macht, ist gut.
Viele Menschen haben von Katharina gehört.
Viele Menschen kennen Schwestern.
Es gibt ganz viele Schwestern.
Sie leben auf der ganzen Welt.
Die Schwestern arbeiten in Schulen.
Die Schwestern arbeiten in Kranken-Häusern.

Lieben wir die Armut.
Üben wir die Armut.

Katharina geht es um die Menschen.

Katharina glaubt an Gott.
Das ist für Katharinas Leben wichtig.
Katharina geht es um die Menschen.
Katharina geht es um arme Menschen.
Katharina geht es um Menschen in Not.

Jesus hat gesagt:
Kümmert Euch um die Armen.
Das heißt für Katharina Kirche.

Katharina weiß:
Ich kann Menschen helfen.
Ich kann Menschen pflegen.
Ich kann Menschen etwas beibringen.

Da spüren die Menschen:
Gott hat mich lieb.

Katharina pflegt Menschen.

Katharina weiß:
Dafür brauche ich nicht viel Geld.

Katharina weiß:
Dafür brauche ich Gott.
Katharina sagt:
In meinem Leben soll immer Platz sein für Gott.
In meinem Herz soll immer Platz sein für Gott.

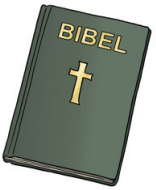
Katharina sagt:
In meinem Leben soll immer Platz sein für Gott.

In meinem Herz soll immer Platz sein für Gott.

Papst Franziskus sagt:
Das ist gut.
Lasst in Eurem Leben Platz für Gott.
So könnt ihr Gott gut spüren.
Das tut gut.
Das heißt das Wort heilig.

Das bedeutet auch die Taufe.
Jeder Christ ist getauft.
Die Taufe heißt für Christen:
Gott will bei Dir sein.
Lass in Deinem Leben Platz für Gott.
Lass in Deinem Herzen Platz für Gott.
Dann kannst Du Gott spüren.

Die Taufe heißt für Christen: Gott will bei Dir sein. Lass in Deinem Leben Platz für Gott.



In der Bibel steht: So hat das Jesus gemacht. Die Kirche sagt: Macht es wie Jesus.

Er hat als Mensch gelebt.
Er ist als Mensch gestorben.
In seinem Herzen war immer Platz für Gott.
Das haben die Menschen gespürt.

Das ist die Aufgabe der Kirche:
Die Kirche soll den Menschen helfen.
Die Kirche sagt:
Macht es wie Jesus.
Macht es wie Katharina.

Katharina sagt zu ihren Freundinnen:
Ihr braucht nicht viel Geld.
Lasst uns den armen Menschen helfen.
Das will Gott.
Das heißt Kirche.

Viele Menschen versuchen wie Jesus zu leben: Sie helfen armen Menschen. Sie haben andere Menschen lieb.

Viele Menschen versuchen wie Jesus zu leben.
Sie helfen armen Menschen.
Sie haben andere Menschen lieb.
Diese Menschen sind auch heilig.
Das weiß die Kirche.
Das weiß der Papst.
Der Papst sagt:
Diese Menschen sind heilig.

Bewegt von Gottes Geist

Heiliger Geist ist ein schweres Wort.
Heiliger Geist heißt nicht: Gespenst.
Heiliger Geist heißt:
Gott ist mit seiner Kraft bei Dir.
Gott ist mit seiner Liebe bei Dir.
Gott ist bei Dir, wenn Du mit Menschen zusammen bist.
Den Heiligen Geist gibt es wirklich.
Der Heilige Geist sagt: Jetzt ist Gott da!
Ein Bild für den Heiligen Geist ist die Taube.
Katharina Kasper mag den Heiligen Geist.
Mit dem Heiligen Geist spürt Katharina Kasper die Kraft von Gott.
Mit dem Heiligen Geist spürt Katharina Kasper die Liebe von Gott.
Mit dem Heiligen Geist spürt Katharina Kasper:
Sei gut zu den Menschen.
Der Heilige Geist hat Katharina gesagt:
Deine Idee ist gut.
Du und Deine Freundinnen sind gut.
Seid eine Gemeinschaft.

Katharina weiß:
Arm heißt: Ich habe wenig Geld.
Katharina weiß auch:
Arm heißt:
In meinem Leben ist immer Platz für Gott.
In meinem Herzen ist immer Platz für Gott.
Katharina hört vom Heiligen Geist:
Sei offen für Gott.
Sei offen für die Menschen.
So sollst Du leben.
So sollen Deine Freundinnen leben.

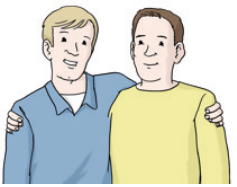
Mit dem Heiligen Geist spürt Katharina Kasper die Liebe von Gott.

Sei offen für Gott.

Was sagt uns der Heilige Geist heute?

Was sagt uns der Heilige Geist heute?
Der Heilige Geist sagt uns heute das Gleiche:

Bleibe in Deinem Glauben lebendig.
Glaube an Gott.
Das kann kein anderer für Dich tun.
Bete wie Katharina.
Feiere den Glauben wie Katharina.
Liebe die Menschen wie Katharina.
Hoffe auf Gott wie Katharina.



Wir brauchen Vertrauen.

Das schenkt Dir Vertrauen.
Das schenkt mir Vertrauen.
Das brauchen wir.
Das braucht die Kirche.
Das verändert die Welt.

Was sagt uns Gott?

Machen wir es so wie Katharina. Wir können auch heilig sein.

Katharina hat sich immer gefragt:
Was will Gott jetzt von mir?
Katharina hat klein angefangen.
Katharina hat sich gefragt:
Was will Gott von mir?
Aus der Idee von Katharina ist eine große Sache geworden.
Katharina hat sich immer gefragt:
Was will Gott von mir?
Das kann man bis heute spüren.
Das macht mir Mut.
Das macht vielen Menschen Mut.

Das macht der Kirche Mut.
Machen wir es so wie Katharina.
Wir können auch heilig sein.
Hören wir auf den Heiligen Geist.
Bewegen wir uns.

Ich weiß:
Katharina ist bei Gott.
Bei Gott denkt Katharina an uns.
Bei Gott bittet Katharina für uns.
Mit Katharina bitte ich Gott:
Segne uns:
Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

Limburg an der Lahn, zum 14. Oktober 2018

Bischof

+ Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg

Mit Katharina bitte ich Gott:
Segne uns:
Gott Vater, Gott Sohn und
Gott Heiliger Geist.

Schwere Worte in leichter Sprache:

Bistum Limburg

Viele Menschen finden die Idee von Jesus gut.
Sie wollen leben wie Jesus.
Sie lassen sich taufen.
Sie heißen Christen.
Es gibt evangelische Christen.
Es gibt katholische Christen.
Sie haben Häuser gebaut, um sich zu treffen.
Sie haben Kirchen gebaut, um sich zu treffen
und zu beten.
Der Bereich um eine Kirche heißt Pfarrei.
Heute gehören zu einer Pfarrei viele Kirchen.
Alle katholischen Pfarreien in einem Gebiet
gehören zu einem Bistum.
Ein Bistum besteht aus allen katholischen
Pfarreien in diesem Gebiet.
Das Bistum wird von einem Bischof geleitet.
Der Bischof wohnt in Limburg.
Limburg ist eine Stadt an der Lahn.
Deshalb heißt unser Bistum „Bistum Limburg".

Priester/Pfarrer

Ein Priester ist ein Seel-Sorger.
Er wird vom Bischof geweiht.
Ein Pfarrer ist der „Chef" von einer Pfarrei.
Ein anderes Wort für Pfarrer ist Priester.
Er erzählt in der Kirche von dem Wort Gottes.
Er feiert zusammen mit den
Gemeinde-Mitgliedern Gottes-Dienste.

Heilig-sprechen

Viele Menschen versuchen wie Jesus zu leben.
Sie helfen armen Menschen.
Sie haben andere Menschen lieb.
Diese Menschen sind auch heilig.
Das weiß die Kirche.
Das weiß der Papst.
Der Papst sagt:
Diese Menschen sind heilig.

Illustrationen von der Lebenshilfe Bremen.
Stefan Albers hat die Bilder gezeichnet.
© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.
Illustrator Stefan Albers; Atelier Fleetinsel, 2013

Übersetzung in einfacher Sprache:
Jochen Straub, Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung
im Bistum Limburg.

INKLUSION
im Bistum Limburg

Taufe

Taufe heißt:.
Jeder Christ ist getauft.
Die Taufe heißt für Christen:
Gott will bei Dir sein.
Lass in Deinem Leben Platz für Gott.
Lass in Deinem Herzen Platz für Gott.
Dann kannst Du Gott spüren

Heilig

Die Kirche sagt:
Lebt wie Jesus.
Lasst in Eurem Leben Platz für Gott.
So könnt ihr Gott gut spüren.
Das tut gut.
Das heißt das Wort heilig.

Heiliger Geist

Heiliger Geist ist ein schweres Wort.
Heiliger Geist heißt nicht: Gespenst.
Heiliger Geist heißt:
Gott ist mit seiner Kraft bei Dir.
Gott ist mit seiner Liebe bei Dir.
Gott ist bei Dir, wenn Du mit Menschen zusammen bist.
Den Heiligen Geist gibt es wirklich.
Der Heilige Geist sagt: Jetzt ist Gott da!
Ein Bild für den Heiligen Geist ist die Taube.

Bischof

Der Bischof ist ein Priester.
Der Bischof ist „Chef“ von einem Bistum.
Er heißt auch Diözesan-Bischof.
Unser Bischof heißt Georg.

Das ist unser Bischof Georg.

Papst

Der Papst ist ein Bischof.
Der Papst ist der Bischof in Rom.
Er ist ein besonderer Bischof in der Welt-Kirche.
Unser Papst heißt Franziskus.

Kirche

Das Wort Kirche hat zwei Bedeutungen:

Kirche ist ein Haus.
Kirche heißt ein Haus.
Kirche ist das Haus von Gott.
Kirchen haben fast immer einen Turm.
Hier treffen sich Menschen zum Beten.

Kirche ist ein Haus.

Kirche sind Menschen.
Kirche meint Menschen.
Menschen sagen: Wir glauben an Jesus.
Menschen sagen das anderen Menschen.
Menschen zeigen: Wir leben wie Jesus.
Wir helfen anderen Menschen.
Menschen beten zu Jesus.
Das meint auch Kirche.

Kirche sind Menschen.